



Vorlage Nr.: 2016/048

29.03.2016

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Berichterstatter	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Bildung	FBL D	01.06.2016	4

Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte – Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

Darstellung des Sachverhaltes:

Das BMBF hat ein Förderprogramm aufgelegt, das ein verbessertes Management im Themenfeld „Integration durch Bildung“ und die Weiterentwicklung von Bildungssystemen auf kommunaler Ebene zum Ziel hat.

Antragsberechtigt sind Kreise und kreisfreie Städte, die eine bis zu 100%ige Projektförderung für zunächst zwei Jahre erhalten können. Abhängig von der Größe der Kommune können (ab 500.000 Einwohner) bis zu drei KoordinatorInnen gefördert werden. Eine erste Antragstellung war bis zum 01.03.2016 möglich, weitere Antragstellungen wurden zum 01.06. sowie zum 01.09.2016 angeboten. Der Kreis Recklinghausen hat als Kommune der ersten Welle einen Antrag zum 01.03.2016 eingereicht.

Ziele des Projektes

Im Kreis Recklinghausen soll ein gemeinsames und koordiniertes Vorgehen der zuständigen Ämter, kommunalen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Akteure ermöglicht werden. Dies stellt bei 10 Städten (und 11 Schulträgern) im bevölkerungsreichsten Kreis der Bundesrepublik eine besondere Herausforderung dar. In allen Städten existieren bereits Steuerungsgremien, Runde Tische der ehrenamtlich Tätigen, es gibt Angebote für Sprachkurse und vieles mehr. Es existiert großer Abstimmungsbedarf, da interkommunal kaum bekannt ist, wer wo mit welchem (Bildungs-)Auftrag unterwegs ist oder welche Bildungsangebote an welchem Ort fehlen.

- Unabdingbar ist es, institutionalisierte Abstimmungsprozesse in speziell dafür eingerichteten Gremien, insbesondere auch kreisweit für alle Bildungsangebote für Neuzugewanderte zu installieren. Hierbei kann auf die durch „Lernen vor Ort“ eingerichtete Entwicklungswerkstatt Bildungsberatung und die Entwicklungswerkstatt Monitoring zurückgegriffen werden - in enger Abstimmung mit dem Lenkungskreis des Regionalen Bildungsnetzwerks.

Sülberkrüb
Landrat

Butz
Kreisdirektor

- ▶ Eine ressortübergreifende Koordinierung der Akteure und deren Maßnahmen ist nicht nur in den 10 Städten, sondern innerhalb der Kreisverwaltung und kreisweit notwendig. Derzeit bestehen kreisseitig enge Kooperationen mit dem Kommunalen Integrationszentrum, aber auch mit den Kommunalen Bildungsbüros der Städte Gladbeck und Recklinghausen sowie dem Kompetenzteam des Schulamtes (zuständig für die Fortbildung der Lehrer/innen).
- ▶ Dabei gilt es, bestehende Strukturen und Gremien (Stabsstellen, Arbeitsgruppen, Steuerungskreise, Flüchtlingsräte, Runde Tische u.a.) sowohl in den Städten als auch kreisweit zu ermitteln und ggf. zu vervollständigen. Kreisweit werden dabei bereits etablierte Koordinierungsstrukturen und Gremien genutzt, aber auch neue etabliert (z.B. Austauschgremien für Lehrer/innen, die mit Neuzugewanderten arbeiten).

Identifizierung und Einbindung der relevanten Bildungs-Akteure

Die aktuell mit Neuzugewanderten arbeitenden ehrenamtlich organisierten Initiativen und Netzwerke gilt es zu identifizieren – jede Stadt hat hier ihre eigenen Strukturen. Die Einbindung in die Koordinierungsgremien und eine Bündelung der Kräfte vor Ort und des gemeinschaftlichen Zusammenwirkens aller lokalen Akteure wird schnell Erfolge zeigen. Eine Anerkennung des Engagements der Bürger/innen ist dringend notwendig, um die Motivation angesichts dieser schwierigen und vermutlich länger anhaltenden Lage zu erhalten. Dazu zählen u.a. Fortbildungen und Supervision. Insbesondere neue Akteure und lokale (Bildungs-)Bündnisse gilt es auch institutionell schnell zu unterstützen, um die Arbeitsfähigkeit sicher zu stellen.

Herstellung von Transparenz

Eine Hauptaufgabe wird sein, Transparenz über die vor Ort tätigen Institutionen und Initiativen sowie deren Angebote herzustellen und diese Informationen zentral und gebündelt verfügbar zu machen. Da bereits eine Weiterbildungsplattform „www.weiter-mit-bildung.de“ verfügbar ist, könnte diese entsprechend ausgebaut werden. Es erscheint notwendig, vorhandene Infrastrukturen und Anlaufstellen der kommunalen Bildungsberatung zu nutzen: Volkshochschulen, Bibliotheken, Kommunale Bildungsbüros, Medienzentrum etc. In der Entwicklungswerkstatt Bildungsberatung können die vorhandenen Bedarfe identifiziert und neue Angebote initiiert werden. Bildungsangebote und Integrationsmaßnahmen sollen die gesamte Bandbreite formaler und non-formaler Lernangebote entlang des Lebenslaufs umfassen.

Beratung von Entscheidungsinstanzen der Kommune

Durch die beschriebenen Aufgaben werden die Koordinator/innen zu zentralen Wissensträger/innen, die über notwendige Steuerungsinformationen für kommunale Entscheidungsträger verfügen. Für die Kommunikation und Steuerung sind dies wichtige Schnittstellenfunktionen zwischen Bildungsakteuren und kommunalen Entscheidern. Dadurch kann es gelingen, die Koordinierung der Bildungsaktivitäten für Neuzugewanderte in den 10 Städten zu optimieren.

Rahmenbedingungen für die genannten Aufgabenfelder der Koordination

Für den Kreis Recklinghausen wurde die Maximalzahl von drei Koordinator/innen beantragt, da mit 10 Städten und über 600.000 Einwohnenden die Rahmenbedingungen für drei Stellen erfüllt werden. Bei den Planungen einer aufgabenspezifischen Verteilung der personellen Ressourcen ist im Regionalen Lenkungskreis mit den Akteuren ein Strukturmodell für die Praxis entwickelt worden.

In der zentralen kommunalen Einrichtung in Recklinghausen soll die Steuerung (Kreis RE) und Bearbeitung der koordinierenden Aufgaben in der Stadt Recklinghausen mit einer Vollzeitstelle verankert werden. In den anderen vier Clustern (siehe Abbildung) werden je Halbtagsstellen zugeordnet, die in den jeweiligen Kommunen ihren koordinierenden Aufgaben nachkommen sollen.



Schnittstellenfunktion als Ansprechpartner für

- die zuständigen Stellen der Kommunalverwaltung, also in den 10 Städten und im Kreis
- Initiativen aus dem ehrenamtlichen Bereich außerhalb der Kommunalverwaltung, Zivilgesellschaft, Runde Tische etc.
- Stiftungen, Vereine, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Unternehmensinitiativen, Bildungsträger, Kammern, etc.

Koordinierende Aufgaben vor Ort

- Anregungen und Impulse für erforderliche Angebote geben; Maßnahmen, Initiativen und Entwicklungen koordinieren und in gesonderten Einzelfällen begleiten
- Entwicklungsunterstützung von kooperativen Bildungsangeboten, die über die Akteure personen- und angebotsbezogen durchgeführt werden
- Regelmäßige Abstimmung der Datenbasis über den Kreis Recklinghausen erfolgt in den kreisweiten Sitzungen der Entwicklungswerkstatt Monitoring und vor Ort mit den Sozialplaner/innen, was eine gezieltere Steuerung von Bildungsangeboten in den Kommunen ermöglicht.